

„Versammelt in Seinem Namen - heute neu und anders sehen und hören lernen“

Gottesdienstvorschlag für den 4. Fastensonntag **Laetare - 22. März 2020**

Zur Einführung

Auch wenn die Gottesdienste in unseren Kirchengebäuden ausgesetzt sind, so verbindet uns doch weiterhin das Gebet. Gerade angesichts der schweren Krise sind wir eingeladen, das persönliche Gebet zu suchen oder aber in einem möglichst kleinen Kreis von Familienangehörigen, Freunden und Bekannten die Verbindung zu Gott zu suchen, um Kraft und Hoffnung zu schöpfen. „Als Familien und Hausgemeinschaften sollten wir die gegenwärtige Herausforderung zur Chance machen, um bewusst **als Kirche im Kleinen, um als Hauskirche zu leben**, in der das persönliche Gespräch mit Gott und das gemeinsame Gebet verstärkt praktiziert wird, in der die achtsame Aufmerksamkeit füreinander sowie für Bedürfnisse und Nöte von Menschen in der Nachbarschaft und Umgebung spürbar ist.“ (Bischof Gregor Maria am 17. März 2020)

Auf unserem Weg zum Osterfest 2020 muss die Erfahrung, dass nichts mehr so ist wie es einmal war, nicht das letzte Wort haben. Wir sind eingeladen, in neuer Weise die Erfahrung zu machen, dass Christus gerade in diesen Tagen, wo wir ungewohnte und schwere Wege gehen müssen, da ist, ja mit uns geht. Gerade dann und an Orten, wo wir scheinbar nicht erfahren, dass wir begleitet sind. Wir laden Sie ein, immer mehr in die Erfahrung Seiner Nähe einzutauchen und sich von Anderen etwas Neues und Unerwartetes erzählen zu lassen. So ist es den beiden Emmausjüngern auch gegangen. Ihr Weg zeigt uns, dass wir nicht in Trauer und Klage feststecken müssen. Denn: Wir sehnen und doch mehr denn je nach Ihm, der Erfahrung Seiner Nähe und Wegbegleitung. Wir sehen uns danach, die Farbe **rosa** wiederzuentdecken. An diesem Sonntag sind wir eingeladen, uns zu **freuen**. Der Priester trägt an diesem Tag ein rosa Messgewand. Wie kann das in all' unseren Ängsten keine fromme Floskel bleiben?

Wir sind an diesem Sonntag eingeladen, uns weiter auf den Weg zu machen mit Ihm, uns befragen zu lassen, gemeinsam zu hören und uns verwandeln zu lassen. Gott braucht Menschen, die sehen, die hinschauen statt wegzuschauen. Menschen, die aufschauen statt herabzuschauen. Menschen, die offene Augen haben für die Zeichen der Zeit. (Charis Doeppen OSB)

Einladung, sich um Ihn zu setzen und Ihn weiter mitgehen zu lassen

Dieser Vorschlag **Versammelt in Seinem Namen** richtet sich an Sie zu Hause – ganz gleich ob Sie allein oder mit anderen, mit denen Sie zusammenwohnen, diesen Gottesdienst um Sein Wort feiern: Sie sind durch ein unsichtbares Gebetsnetz mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden, die heute beten. So begeht die ganze Welt gemeinsam einen Gottesdienst. Dieser Gottesdienst ist ein Vorschlag. ¹Er enthält das Sonntagsevangelium. Sie können den Gottesdienst nach ihren Bedürfnissen anpassen, indem Sie zum Beispiel andere Lieder verwenden. Schaffen Sie sich eine gute Atmosphäre, evtl. mit einer Kerze. Und kommen Sie in Seinem Namen zusammen, im Bewusstsein, dass Er schon längst vor Ihnen da ist und auf Sie wartet.

¹ Im Eichstätter Gotteslob findet sich diese Einladung unter der Nr. 4 auf Seite 28. (Bibellesen in Gemeinschaft) Versammelt in Seinem Namen zu sein ist bedeutsam für das Leben der Kirche und jeden einzelnen von uns. Es ist wie ein Weg nach Emmaus, wo die Sehnsucht, dass Christus in unserer Mitte bleiben möge, immer mehr wachsen kann. Sie sind eingeladen, uns von diesen Wegerfahrungen einer „Kirche in anderen Umständen“ zu erzählen und sie miteinander zu teilen. Bitte schreiben Sie uns von diesem Weg unter pastorale-weiterentwicklung@bistum-eichstaett.de.

Eine Hl. Schrift, eine Bibel in der Mitte, kann das zum Ausdruck bringen. Kirche wächst immer wieder aus der Erfahrung heraus, dass Christus unter uns ist, wie Einer der dient. Die Erfahrung einer *Kirche im Kleinen* mag dazu beitragen, dass jede und jeder der Anwesenden gut auf diesem Weg mitkommt und erfahren kann, was jetzt gerade dran ist und in Seinem Namen geschehen soll.



Christus in unserer Mitte begrüßen

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schritt 1: Begrüßen – *sich zu Jesus setzen und Ihn den Weg mitgehen lassen*

Lied: Gotteslob Eichstätt 706

<https://www.youtube.com/watch?v=9Z6sc8Xgxmg>

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Psalmengebet: aus Psalm 63

Gott, du mein Gott, dich suche ich, /
meine Seele dürstet nach dir.

Nach dir schmachtet mein Leib /
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.

Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, /
um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

Denn deine Huld ist besser als das Leben; /
darum preisen dich meine Lippen.

Ich will dich rühmen mein Leben lang, /
in deinem Namen die Hände erheben.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, /
mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

Ich denke an dich auf nächtlichem Lager /
und sinne über dich nach, wenn ich wache.

Ja, du wurdest meine Hilfe; /
jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.
Meine Seele hängt an dir, /
deine rechte Hand hält mich fest.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn /
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Gotteslob 450

<https://www.youtube.com/watch?v=Q3XoHOq6XK0>

*Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.*

Schritt 2: Lesen – das Wort Gottes hören (Johannes 9, 1-41)

Evangelium JOH 9,1-41

Aus dem Evangelium nach Johannes

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so daß er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte wieder sehen.

Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung

unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Die Juden aber wollten nicht glauben, daß er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des Geheilten

und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, daß er blind geboren wurde? Wie kommt es, daß er jetzt sehen kann?

Seine Eltern antworteten: Wir wissen, daß er unser Sohn ist und daß er blind geboren wurde.

Wie es kommt, daß er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen.

Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen.

Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt doch ihn selbst.

Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweitenmal und sagten zu ihm:

Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehen kann.

Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?

Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden?

Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose.

Wir wissen, daß zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.

Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, daß ihr nicht wißt, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet.

Wir wissen, daß Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er.

Noch nie hat man gehört, daß jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.

Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiß nichts ausrichten können.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, daß sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? (Sag es mir,) damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden.

Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?

Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

Schritt 3: Verweilen – *den verborgenen Schatz heben aus JOH 9,1-41*

– selbst anders neu sehen und hören lernen

Wir wiederholen Worte oder Satzteile, die mich/uns tief berührt haben. (Dreimal)



Schritt 4: Schweigen – *die Gegenwart Gottes wahrnehmen*

Wir schweigen für eine kurze Zeit.

Schritt 5: Sich mitteilen – *gemeinsam Gott begegnen durch die anderen*

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über das Evangelium:

- Dieser Kontakt auf dem Weg unterwegs zwischen Jesus und dem Mann, der seit seiner Geburt blind war, führt uns hinein, in die tiefsten Geheimnisse unseres Lebens. „Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbart werden.“
- Diese Antwort Jesu fordert uns in unserer Situation dazu heraus, zu fragen, welche Werke wir heute in Nachbarschaft, Gesellschaft und Kirche vollbringen sollen und dürfen, um ansichtiger zu machen, dass wir die Sendung haben, Seine Sendung fortzusetzen, Licht der Welt zu sein.

- Was nehmen wir um uns herum wahr? Sind wir noch offen für den Frühling, der immer mehr in der Luft liegt oder bleiben unsere Augen gehalten und vor Trauer und Angst geschlagen?
- Können wir die Seh(n)sucht, neu und anders zu sehen teilen?
- Es geht auch in diesem Evangelium so wie am letzten Sonntag bei der Frau am Jakobsbrunnen, um Sehnsüchte, um Erwartungen, Hoffnungen zu teilen. Nach was sehne ich mich? Wer kann meine Erwartungen erfüllen? Was möchte ich, dass von mir genommen wird, weil es mich an meinen Wünschen und Hoffnungen hindert? Was ist die Sehnsucht der Menschen um mich herum?
- Was bedeutet für mich die Blindheit in dieser besonderen Situation? Welche nehme ich wahr?
- Für Jesus ist diese Quelle der Freude klar. Es ist sein Vater im Himmel. Aus der Begegnung mit Ihm schöpft er. Wo bin ich dieser Quelle begegnet? Was öffnet mir die Augen? Was höre ich jetzt ganz neu?
- Wie sieht es mit unserem Glauben an unseren Wegbegleiter aus, der diesen Weg mit uns geht. Hören wir, wie Er auch uns sagt: Du hast ihn bereits gesehen; Er, der mit Dir redet, ist es?

Lied: Gotteslob 365

<https://www.youtube.com/watch?v=kBmgOnQM3Ws>

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Schritt 6: Handeln – *sich vom Wort Gottes anstecken lassen*

- Wenn uns die Augen aufgehen, können auch wir etwas sehen, was wir vorher nicht gesehen und nicht so wahrgenommen haben... Was hat Gott einen Auftrag für uns?
- Was bedeutet das für unseren Alltag?

*„Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast,
wenn es auch ganz wenig ist.“*

Frere Roger Schutz

Herr wir bitten Dich:

Schritt 7: Beten – *zu Gott sprechen (Fürbitten)*

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie (von Bischof Stephan Ackermann)

Jesus,
unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt
kommen wir zu Dir und bitten Dich:
Öffne uns die Augen und lass uns Dich neu sehen lernen und
auf Dein Wort hören:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Vater Unser:

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt dürfen wir unsere Ängste, Sorgen und Bitten, aber auch unseren Dank in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat vor den Herrn zu tragen:

Vater unser im Himmel...

Lied: *Gotteslob 831 Herr wir bitten komm und segne uns oder ein anderes Segenslied, z.B.*

<https://www.youtube.com/watch?v=lopcSexAVIs> (Chorfassung)

<https://www.youtube.com/watch?v=H82sekR0qeg>

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. | : Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. : |

2. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. | : Voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten. : |

3. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. | : Sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. : |

4. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. | : Dein Heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. : |

Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lass sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden!

